

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **21=41 (1875)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mehr geleistet und denen aus allerlei Gründen die Stelle, mit der ein kleines Einkommen verbunden ist, verliehen wurde.

Auch in diesem Fach wäre eine Musterung des Personals sehr am Platze. In der frühern Weise sollte es in Zukunft nicht mehr fortgehen.

Die bloß aus Aerzten bestehende Kommission, welche über die Eignung zum Kriegsdienst zu entscheiden hat, ist nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich.

Gewiß ist der Arzt die geeignetste Persönlichkeit, über die physische Tauglichkeit eines Mannes zu entscheiden. Doch nebst dieser kommen andere Faktoren in Betracht, welche für den Militärdienst ins Gewicht fallen.

Die physische Tauglichkeit ist nicht das einzige. Die Intelligenz, die Bildung, der Charakter haben auch ihren Werth. Diese werden von dem Truppenoffizier (und hier sagen wir nicht zu viel) besser gewürdigt, als von dem Arzt, der sich an den Buchstaben des Gesetzes hält.

In der kurzen Zeit des Bestehens der neuen Instruktion über Untersuchung und Ausmusterung der Militärpflichtigen hat sich das Unzweckmäßige der neuen Verfahrungsweise in auffallender Weise gezeigt. Es sind viele einseitige Theorien zur Anwendung gebracht worden, die sehr geeignet sind, die Interessen der Armee zu schädigen.

Gewiß auch wir wünschen, daß die Armee nur ein Menschenmaterial, welches geeignet ist, die Anstrengungen des Krieges zu ertragen, zur Ergänzung erhalte. Doch die Armee hat viele Branchen, für welche ein Individuum nicht nur durch seine physische Konstitution geeignet ist. Bei vielen Stellen in der Armee, wie z. B. bei der Verwaltung, der Sanität, den Stabssekretären, fallen gewisse physische Eigenschaften weniger als der Bildungsgrad in Betracht.

Manche Gebrechen, die den Mann zu einer Waffengattung ungeeignet machen, haben keine Bedeutung, wenn man ihn bei einer andern verwendet.

Man kann daher nicht Alles über einen Leisten schlagen. Die vernünftige Anwendung des Gesetzes muß dessen Wortlaut ergänzen. Dieses ist, nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, bei einer bloß aus Aerzten bestehenden Kommission unmöglich.

Es genügt, die Gebrechen, die militärfrei machen, zu betrachten. Bei den meisten sehen wir, daß der Mann wohl zu einer Waffe (z. B. zur Infanterie, zur Kavallerie oder Artillerie) nicht geeignet ist, wobei aber noch immer nicht gesagt ist, daß derselbe zu jeder Verwendung im Heer unbrauchbar sei. Gleichwohl sind nicht in einem, sondern in hundert Fällen Leute sehr geringfügiger Fehler halber militärfrei gemacht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Generalkarte von der europäischen Türkei nach allen vorhandenen Originalkarten und itinéraires Hilfsmitteln bearbeitet und gezeichnet von Heinrich Kiepert. Maßstab 1/1,000,000.

Wie im Jahre 1854, so sind auch gegenwärtig die Augen des Politikers und des Militärs nach

der Türkei gerichtet. Der Aufstand der hartbedrückten christlichen Bevölkerung der Herzegowina hat die gefürchtete orientalische Frage wieder in die Nähe gerückt.

In Folge der diesem Augenblick in der Türkei stattfindenden Kriegereignisse, die sich für die Zukunft noch ernster gestalten dürften, ist die Beschaffenheit des dortigen Kriegstheaters von besonderem Interesse. Die vorliegende schöne und genaue Karte (eine Eigenschaft, die denen, die Herr Kiepert liefert, eigen ist) bietet ein vorzügliches Hilfsmittel, sich Kenntniß von dem erwähnten Kriegsschauplatz zu verschaffen.

Die Kiepert'sche Karte kann denen, die sich für die Sache interessieren, empfohlen werden.

Oreste Barratieri, capitano. La Guerra Civile di Spagna (1873—1874). Con una carta del teatro della guerra alla scala di 1 a 1,000,000. Firenze, Tipografia dei successori le Monnier. 1875. Prezzo 2 Lire 50.

Die spanischen Kriege haben sich vom Alterthum bis auf die neueste Zeit durch ungemaine Zähigkeit und unmensliche Grausamkeit ausgezeichnet. Tapferkeit und Blutdurst scheinen den Racen der iberischen Halbinsel immer gleich eigen gewesen zu sein.

Schon Jahre lang wüthet wieder ein erbitterter Kampf in Spanien, schon hundertmal war sein baldiges Ende vorhergesagt, doch neue Erfolge der Karlisten haben dieses immer wieder in die Ferne gerückt.

Bisher hatten wir über die Ereignisse auf dem spanischen Kriegsschauplatz meist nur einzelne unzusammenhängende, oft sehr widersprechende Nachrichten in den Zeitungen gefunden, so daß es ungemain schwierig war, von dem Verlauf der Dinge und dem Zusammenhang der Operationen sich ein richtiges Bild zu machen.

Dieses um so mehr, als viele Zeitungen durch ihre Sympathien verblindet, je nach ihrem Standpunkt, die Erfolge der Republikaner, Alphonisten oder Karlisten in ein helleres Licht stellten.

Der Herr Verfasser, ein sehr lebhafter Anhänger des Königs Amadeus und heftiger Gegner der Karlisten, gibt uns in vorliegender Schrift eine gelungene und übersichtliche Darstellung der Kriegereignisse der Jahre 1873 und 1874. Er setzt uns in die Lage, den Krieg im Zusammenhang und den Werth der einzelnen Erfolge und Niederlagen zu beurtheilen. Den herrlichen kriegerischen Eigenschaften der spanischen Nation zollt er alle Anerkennung, hebt ihre Tapferkeit, Ausdauer und Genügsamkeit, ihre Verachtung der materiellen Güter hervor. Wir finden in der Schrift auch manche interessante Nachricht über die militärischen Führer der beiden Parteien. Wo es sich um Thatsachen handelt, scheint die Schrift zuverlässig und unparteiisch. Trotz aller Sympathien für die Nationalen läßt der Herr Verfasser den kriegerischen Leistungen der Karlisten alle Gerechtigkeit widerfahren.

Die Schrift ist sehr interessant und enthält manche lehrreiche Einzelheiten über den sehr merkwürdigen, und was die Stärkeverhältnisse und die Hilfsquellen anbetrifft, sehr ungleichen Kampf. Diese Ungleichheit ist es auch, welche Ursache sein wird, daß die Karlisten am Ende, trotz all' ihrer Anstrengungen, doch erliegen müssen, welches auch die Ansicht des Herrn Verfassers ist, wenn der Enderfolg der Nationalen auch nicht so rasch eingetreten ist, als er in seiner Schrift angenommen hat.

Es wäre sehr zu wünschen, daß der Herr Verfasser dieser ersten Broschüre eine weitere, welche die Ereignisse von 1875 behandelt, folgen lassen möchte.

Das strategische Verhältniß des serbisch-bosnischen und bulgarischen Kriegsschauplatzes gegenüber dem österreichisch-ungarischen Staate. Nach den besten Quellen bearbeitet von August Terstjanszky, königl. ungar. Honved-Oberst. Teschen und Wien, 1874. Verlag der Buchhandlung für Militär-Literatur, Karl Prochaska.

Diese Schrift bietet eine schätzenswerthe Ergänzung zu Kiepert's Karte, da Beschreibung und Würdigung des Terrains zur Vervollständigung der Kenntniß eines Kriegsschauplatzes nöthig ist. Mit vielem Fleiß hat der Herr Verfasser aus Büchern und Aufsätzen, welche über die erwähnten Länder erschienen sind, das Wesentlichste zusammengetragen und zu einem Ganzen verbunden. Gestützt auf das so gesammelte Material, unternimmt er es dann, die Verhältnisse von dem österreichischen Standpunkt aus militärisch zu beurtheilen.

Die Schrift behandelt zuerst den Kriegsschauplatz von Serbien, dann den von Bosnien mit türkisch-Kroatien, der Herzegovina, dem Fürstenthum Montenegro und Bosnien. Es werden dabei Bodenbeschaffenheit, Gebirge, militärische Gangbarkeit und Beschaffenheit der Kommunikationen, Kultur, Klima, Hydrographie und die strategischen Verhältnisse behandelt.

Der Bürgerkrieg in den nordamerikanischen Staaten.

Militärisch beleuchtet für den deutschen Offizier von J. Scheibert, Major im kgl. preussischen Ingenieur-Korps. Mit 1 Karte von Virginien und 3 Plänen. Berlin, 1874. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. Preis 1 Franken 70 Cent.

Der große nordamerikanische Secessionkrieg bietet einen reichen Schatz von Erfahrungen, der bis jetzt in den europäischen Heeren noch bei weitem nicht ausgebeutet ist, wie er es verdient. Viele neue Kriegsmittel sind in dem langjährigen Kampf erprobt und ihnen gemäß zuerst die Aenderungen, die sie in der Organisation, Taktik und Kriegsführung bedingen, angewendet worden. Manche höchst schätzenswerthe Neuerungen sind in Europa kaum beachtet, auf keinen Fall in vollem Umfang gewürdigt worden.

Das vorliegende Buch, die Arbeit eines gebildeten Offiziers, der den Krieg mitgemacht hat, ist daher von besonderem Interesse.

Der Herr Verfasser gehörte zu den Offizieren, welche die preussische Regierung, vorsichtig und klug, hauptsächlich in der Absicht nach Nordamerika schickte, um die Taktik der Schnellfeuerwaffen zu studiren und Bericht über die Erfahrungen des dortigen Krieges zu erstatten.

In welcher Weise sich diese Offiziere ihrer Aufgabe entledigten, ist bekannt. Der Feldzug 1866 hat gezeigt, daß sie ihre Regierung über den Werth des Hinterladers, die Art seiner wirksamsten Ausnutzung u. s. w. gut unterrichtet haben.

In vorliegendem Buch gibt der Herr Verfasser zuerst einen Abriss der Geschichte des nordamerikanischen Krieges und berichtet dann, gestützt auf eigene Anschauung, über die Infanterie, die Kavallerie, das Artillerie- und Ingenieurwesen, die Strategie, die Marine, das Sanitätswesen und knüpft daran eine Schlußbetrachtung und einige Biographien von Persönlichkeiten, die sich in dem Krieg besonders hervorgethan haben.

Das Avancement und der Generalstab. Anleitung einer richtigen Basis für die Avancement-Vorschrift der Armee und die Organisation des Generalstabs. Von einem Generalstabs-Offizier. Wien, 1875. Verlag der Militär-Zeitung (Viktor Silberer).

Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, gestützt auf die allgemeinen Grundsätze der Volkswirtschaftslehre, eine gerechte Beförderungsvorschrift und eine zweckentsprechende Organisation des Generalstabs abzuleiten.

Da die Avancementsverhältnisse unseres Generalstabs im Gegensatz zu allen andern Heeren (in Folge der neuen Militär-Organisation) ohne Vergleich ungünstiger als bei allen andern Waffen und Branchen der Armee (besonders der Artillerie, der Sanitäts- und der Verpflegungsbranche) gestellt sind, so dürfte die Schrift einige Aufmerksamkeit verdienen.

Eidgenossenschaft.

Ausschreibung von Preisfragen.

Von der Schweiz. Militär-Gesellschaft werden laut Beschluß der Generalversammlung in Frauenfeld vom 19. Juli 1875 unter Festsetzung einer Eingabefrist bis 1. Dezember 1876 nachfolgend bezeichnete Preisfragen zur Konkurrenz ausgeschrieben:

1) Entsprechen unsere Exerzierreglemente der Infanterie den taktischen Anforderungen der gegenwärtigen Kriegsführung und ist in denselben den unteren Kommandanten die nöthige Selbstständigkeit gewahrt?

2) Bis auf welches Maß kann die Belastung des Fußsoldaten, namentlich der Tornisterinhalt, reduziert werden?

3) Welches sind die zweckmäßigsten Formen und Figuren der Infanterieschleifen, sowohl mit Rücksicht auf selbstmäßiges Schließen, als auf statistische Zusammenstellung der Schließresultate und Vergleichung der letzteren mit den bisherigen?

4) Auf welche Weise ist es möglich, die verschiedenen Stäbe,